



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Oder Lehrreiche Predigen/ über verschiedene Fest der Heiligen/ wie auch
an Jahr-Tägen der Abgestorbenen - samt einigen Leich- und
Ehren-Predigen

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1718

Dritter Absatz. Der H. Joseph wird über alle erhöht im Stand der Gnad/
worinnen er in absonderlicher Gerechtigkeit/ und Vollkommenheit
zunimmet.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76898)

erinneren dessen / was sie schon öfters gehört / und Christum den Herrn zu jenem samaritanischen Weib gesagt hat: daß nemlich / wan auch sie ihne empfangen / und in ihrer Seel gebären wolle / solle sie allererst ihren Mann ruffen. *Voca vitam tuam.* Was für einen Mann soll dan endlich dieses Weib ruffen / und ein jede Seel haben? keinen andern für wahr / als nur das männliche Gemüth / einen männlichen / unveränderlichen Willen / eine männlichen Fürsaz / und Schluß lieber in den Todt zu gehen / als in die Sünd zu fallen. *Virilis profecto animus &c.* Dieses ist alsdan in Warheit der rechte Mann einer Seelen. Ein Ding ist aber über das noch wohl zu wissen / und thut es der geistreiche Lehrer P. Salmeron anfügen: daß nemlich ein Seel / wan in ihr und von ihr Christus geistlicher Weis und mit Beyhülff des Heil. Geists soll geböhren werden / nit genug habe / wan sie nur einen Mann habe / seye selbiger hernach für einer / was für einer wolle / sonder sie muß den Joseph für einen Mann haben; dan es klectet nit / wan man schon ein so männliches Gemüth / und Fürnehmen hat nit mehr zu sündigen; und wan man auch schon unausslöschlich als wie in einer Ehe biß in den Todt darmit verbunden ist: sonder es muß seyn ein Joseph / das ist ein immerwährendes zunehmen / wachsen / und vermehren in der Tugend nit einem unersättlichen Hunger / und Durst nach etner nur inedar noch grösseren Vollkommenheit. Die Wort des geistreichen Sal-

meron lauten also: *Quod nulla anima præstat nisi in spiritu sic MARIA, sic Virgo, sic desponsata Joseph.* Und bald darnach: *Desponsata ceasetur Joseph, cum anima ad anteriora progreditur esurando, & sitiendo justitiam.* O Christliche Seelen / O das auch ihr mit warhaftigem / rechtem Ernst dahin trachtetet / wie ihr euch mit Joseph vermählen möget! O wie vil Gnad / wie vil Gnad würdet ihr von der reich und freygebigen Hand GOTT es erhalten! stellet derohalben unverzüglich an diese geistliche Vermählung: und ob zwar schon eben diese Vermählung ein Fürhang ist zu verbergen häufige und sonderbare Göttliche Gnaden / sollen doch diesen Fürhang alle sehen / und ihnen gefallen lassen; die verführerische Welt aber solle von dieser Vermählung ebenfalls wissen: und es solle ihr auch htemit gesagt seyn: der Bund seye auf ewig gemacht / der Knopff seye unauslöschlich / der Austrag / und Schluß nit mehr zu sündigen seye vest gestellt; bemühe sie sich derowegen hinfüran nit mehr die Seelen zu verführen. Dir aber / O Heil. Joseph / wünsche ich herzlich Glück / daß dich GOTT in dem Stand der Natur allen vorgezogen / und ihme belieben lassen dich als einen Fürhang zu brauchen seine allerhöchste unaussprechliche Geheimnis zu verbergen / indeme er dich allein vor allen für einen Gespons seiner Jungfräulichen Mutter erwählet hat.

Cum ellet desponsata

&c.

Dritter Absaz.

Der Heil. Joseph wird über alle erhöhet in dem Stand der Gnad / worin er in absonderlicher Gerechtigkeit / und Vollkommenheit zu stummet.

11. **D**er zweyte Vorzug des Heil. Josephs ereignete sich in dem Stand der Gnaden: und auf dieses deutet das Heil. Evangelium / indeme ihne selbes für das zweytemahl nennet mit dem Zusatz *Gerecht*: Joseph autem vir ejus, cum ellet justus. Siehest du nit / sagt hierüber der grosse Hieronymus, wie ihne der Evangelist gerecht nennet: und dieses ist so vil gerecht / als daß er alle Tugenden in einer absonderlichen Vollkommenheit habe. Joseph vocari justum attendito, propter omnium virtutum perfectionem. Es hat dan und wa verschiedene fürtreffliche Mäner abgeben / die den Namen Joseph hatten: als Joseph der Ägyptische / Joseph von Arimathea, und der Joseph mit dem Zunamen Barlabas, der Ägyptische Joseph / sagt der purpurde *Barata Sanctorale.*

Hieronym. in Matth. 1. d. Thom. 1. m. de S. Franc.

rierte Hugo, ware berümbt wegen einer sonderbahren Weis und Gescheidheit: Joseph von Arimathea ware absonderlich standhaftig / und starkmüthig: Joseph Barlabas ware von einer ungemeynen preiszwürdigen Gerechtigkeit: und unser Joseph in wem ist er besonders fürtrefflich? in einer ganz besonderen Mäßigkeit. Was sage ich in einer ganz besonderen Mäßigkeit? warum nur in der Mäßigkeit? Es hat es ja der Heil. Joseph in allen Tugenden all andern bevor gethan. Er ware / gestalten es der berebte Heil. Bernardus von Siena ausrechnet / in der Jungfrauschafft der reineste / in der Demuth der tiefste / in der Liebe Gottes der brinnhitzigste / in der Betrachtung / und Beschaulichkeit der höchste / in der Sorg um das Seelen Heyl der eifrigste

Bernard. to. 1. serm. de S. Joseph. art. 2. cap. 1.

giste. Was sollen wir erst sagen von seinem heldenmäßigen Glauben? was von seiner sonderbaren Hoffnung auch wider die Hoffnung? Was von seiner stammenden scraphischen Liebe? Wan GOTT ein auffzörendes / und anzündendes Feuer ist: und wan ins Gemein das / was nahe bey dem Feuer ist / angezündet wird / wie wird es um den Heil. Joseph stehen / sagt der gelehrte Mayländer Holanus: Wie groß wird nit sein Vollkommenheit seyn / indeme er so vil Jahr alle Stund C. Christum das anzündende Feuer in seinen Händen gehabt? Deus nollet ignis ardens est, cui per singulas horas Joseph astabat. Ein folglich hat Joseph von der völle der Gnad / und Heiligkeit Christi des eingebornen Sohn GOTTES einen sonderbaren Antheil gehabt; an der Gnad / und Heiligkeit der unvergleichlichen heiligsten Jungfrauen MARIÄ hat er abermal ganz ein besondere Gemeinschaft: Die völle der Gnad / und Heiligkeit / so in denen Aposteln ware / ware in Joseph eben so wohl der Krafft nach: Und endlich hatte Joseph die Heiligkeit / und Gnaden aller Heiligen ganz eigentlich / doch mit einer absonderlichen Hochheit / Vorzug / und Vollkommenheit.

Isai. 1. p.
cap. 16.
moral. in
Marth. 1.
li. 2. ut. 9.
N. 24.

So hat aber der Heil. Joseph sein übergroße Heiligkeit / und über all andere austringende Gerechtigkeit zum besten an den Tag geben in jenem unverhofften Zufall / als er in seiner reinsten Gespons einige Anzeigen der Fruchtbarkeit ersehen mußte. Cum esset iustus, & nollet eam traducere. Er war von GOTT erwählet für einen Gespons / Beschützer / und Zeugen der allzeit unverkehrten Jungfrauschaft MARIÄ der Mutter Gottes: Wie es der gelehrte Abbt Rupertus bezeuget: Joseph sponsus, custosque est B. Virginis. Deme auch der goldene Redner Petrus Chrysologus bestimmet: Erat ipse custos pudoris. Nun lasset uns in gegenwertiger Beschaffenheit unseren Heiligen fragen / wie einstens die Idumäer den Propheten Isaias gefragt haben: Custos quid de nocte? Heiliger Nacht Wächter / keuscheste Schild Wächter / und Verwahrer der keuschesten Jungfrauen / O in was für einer finsternen Nacht der Sorg / und Kümmernis steckst du nit! Quid de nocte? Joseph ward vor Hunger ganz abgemattet / und kunte sich in ein so unverhoffte Begebenheit nit finden / sagt angebeuter Heil. Chrysologus: Astuabat animus sanctus negotii novitate percussus. O was allerhand Gedanken / nit zwar grausame / nit verzagt / und verzweifelte / wohl aber forchtsamme / demüthig / und nit verträchtige begangen sein edles heldenmäßiges Herz zu beschirmen! die Stund ist nun mehr vorhanden / daß ich mein Ehegemahl berichtigen / und angeben sol-

Moral. ibid.
li. 4. ut. 7.
N. 33.

Rupert. in
4. Evang.
li. 1. cap. 6.
Chrysol.
serm. 275.
Isai. 21.

Chrysol.
serm. 145.

te: Wie kan ich es aber thun / indeme ich ja selbst ihrer mehr als menschlichen Eingezogenheit vil mehr ein standhafter Zeug seyn muß? Er nollet eam traducere. Es were ja freylich allgemach Zeit MARIÄ zu verlassen: Aber wie wird ich dieses thun können / indeme ich ihr Schützer / und Verwahrer zu seyn angefest bin? Voluit occulte dimittere eam. O was ist das wird nit das Herz Josephs gequället seyn worden? Hat er sich aber etwan um diesen Quall zu entgehen / in Nachung des Schluß / sie zu verlassen überleitet? Nein gewißlich nit; sonder er hat sich wohl darüber besinnen / ja auch in so großer Traugsaal gang rühig darüber geschlafen. Wohl an dan! eben aus diesem ist die vortreffliche Gerechtigkeit / und Frommkeit des Heil. Joseph zum besten zu ersehen / er ward von so ungestümmer Angst häfftigst bestürmet / und dennoch ließe er sich nit übergwältigen.

Lasset sehen / wie uns dieses alles noch klarer zu vernehmen gibe / ein gewis Thar des König Davids, des Vaters unsers Heil. Josephs. Dieser gieng ein aus mit dem Rissen der Philistiner eines zu wagen; und als er durch den Bach gieng / nimbt er aus demselben fünf Stein: und darmit will er den Sieg erfechten. Elegit sibi quinque limpidissimos lapides de torrente. Da will ich jetzt nichts sagen von der Auswahl dieser Stein / daß es ihme David besonders ausgekambt habe: will auch nichts sagen / daß es schöne helle und glatte Stein gewesen seyn: über das will ich auch von der Zahl dieser fünf Stein nichts melden; obwohl dieses alles ein absonderliche Gleichheit mit unserm Heil. Joseph hätte; als welcher von GOTT auserwählet / und ausgesucht worden zu dem Schuß seiner reinsten Gespons / und Abwendung der Schmach / so sich wider ihr Ehr darrfte hervor thun: Er ist gewesen der schön helleste in der Keuschheit / wie es einem Jungfräulichen Gespons gebührt: Er zeigt sich auch in seinem Namen die Zahl der fünf Buchstaben / als wie in den Steinen David. Elegit sibi quinque limpidissimos lapides. Was mir aber zum denkwürdigsten vor kommt / ist dieses / daß er die Stein aus dem Bach zusammen gekambt habe: De torrente: Ist dan sonst nirgends kein Stein anzutreffen gewesen / als nur in dem Bach? Warum hat er es nit an diesem / oder dem andern Gestatt genommen? Nein / nit vom Gestatt sagt David, sonder von diesem Bach müssen die Stein seyn; massen dise zu Erhaltung des Siegel besonders dienlich seynd. Der Heil. Abbt Bernardus ist auf die Sach kommen / aus dem Bach / hat ihme David die Stein ausgesucht / da er dardurch gansen ist. Zu welchem aber dieses? Darinnen; weil ihme die

diese Stein eben an dem Weeg lagen / wo er durchgieng. Den Sand / und andere ringere Stein hat das reissende anlauffende Gewässer hinweg gelöst: diese Stein aber hat der Strom mit können mit sich hinweg reissen. Diese waren demnach die rechte Stein / die also Stand hielten / und so unbeweglich verblieben / daß so gar der anlauffende Strom und Wasserwall gleichsam bekennen mußte / daß er nicht mächtig genug seye selbige Stein zu bewegen / und von ihrer Beständigkeit zu trennen: die Stein blieben an ihrer Stell unbewegt; deswegen dan haben sie dem David so wohl gefallen; daß er sie ohne weiters Nachdenken zum Streit und Sieg wider den Risen außersöhren hat. Die Wort des Hönig-stieffenden Bernard geben es mit wenigen besser / als ich mit vilen sagen kan. Colligitur, sagt der

Bernard.
serm. de
David &
Goliath.
H. Bernardus: quoniam lapides de torrente, quos nimirum cum leuia quaque tolleret, levigare torrentis potuit, sed non etiam tollere secum. Eben also ein heiliger Joseph /

der sich von dem Strom der aufwallenden Kummer mit lassen hinweg schwimmen: der sich von dem reissenden Regen-Bach verschiedener harter Gedankten mit bewegen laßt / dieser ist der von GOZT außerswählte Stein zu Ueberwindung der Ableinung der Risen; grossen Schmach / und Unbill / zu Handhabung der Ehr der Göttlichen Mutter: dieser ist der außerswählte Gepons / der da der Hoffart einen Stein an ihre unverschämte Becken Stirn geworffen / und die Ehr der Jungfräulichen Mutter sicher gestellt hat. Erat ipse Virginitatis assertor: erat ipse custos pudoris.

Chrysol.
serm. 141.
14.

O heiliger Joseph! wer künnte in einem so sehr hoch / ange loffenen Gewässer eines innerlichen Anstigns also standhalten / als wie du? wer künnte in dem Kummer so ruhig / in der Furcht so demüthig seyn gleichwie du? Christi glaubige Zuhörer / der Engel / der zu dem Heil. Joseph kommen ist / ist nicht darinnen zu ihm kommen / auf daß er ihm die Eysersucht entnemen / dan diese hatte er nicht; sonder die Furcht ihm zu benehmen ist er kommen. Noli timere. Wissen sie nicht wie es dem Moysi bey der Sach gewesen / als er einstens mit GOZT dem HERREN etwas abzuhandeln hatte? Er hat gesehen daß sein Stab / sein Gang / oder Hirten / Stecken zu einer Schlang worden ist: als er nun dieses gesehen / machte er sich eylends auf die Füß / und wolt auf / und darvon auß lauter Furcht: Ita ut fugeret Moyses. Allein GOZT besicht ihm / er solle die Schlangen nur keck angreifen / und widerum in die Hand nehmen: und als er es thäte / sihet er / daß es widerum sein alte vortige Ruthen / oder Stab seye / worauf er sich

leinen / steiffen / und halten künnte. Gleich gefalteten fürchtete ihm auch Joseph: es ist deme nit anderst: er hat wollen darvon fliehen auß Demuth / aber nit auß Eysersucht: Voluit occulte dimittere. Nach dem ihm aber GOZT durch den Engel hat sagen lassen / daß er MARIAM sein Gepons nemmen / oder vilmehr behalten solle: Noli timere accipere MARIAM conjugem tuam: hat er ja freylich an MARIAM der heiligsten Jungfrauen gehabt seinen besten Stab / und Stügen / all sein Trost / und Sicherheit: er hat an ihr gehabt die bewerthe Ruthen Jesse: er hat gehabt den Stab des Aarons welche ohne alle Wurzel / und Fruchtigkeit der Erden Frucht getragen hat; wie es der grosse H. Bischoff Augustinus beobachtet.

Qui fecit virgam sine humore folia germinare, ipse fecit filiam David sine femine generare. Was für ein hurtiger / und fertiger Gehorsam! als der junge Tobias an den Fluß Tigris kam / da schwamne ihm unversehens ein grosser Fisch schnur grad zu / darob erschreckt er sehr / fürchtete ihm jämmerlicher Dings. Der Engel ver spricht ihm Sicherheit / wann er ihm nur folgen / und gehorsam seyn will. Dar

auf ist der Tobias gehorsam / thut / was ihm der Engel schafft / und sihe er findet in dem Fisch / woran er sich also entsetzt hat / sein beste Haus / Arzney / die ihm hernach seiner Lebtag genügt hat. Auch mein Heil. Joseph entsetzt sich ab der unversehnen neuen Begebenheit seines Hauses; von dem Engel aber wird er der Sach berichtet / und versichert / dar auf erkent er / daß er in seinem Haus habe das allererpflichste Arzney Mittel für die ganze Todt-krancke Welt. Ipse enim saluum faciet populum suum.

Was sagen aber anjeho wir / Christiglaubige / indem wir ein so hohe Deredigkeit / Heilig / und Vollkommenheit des Heil. Josephs ansehen? Ich meines theils kan anderst nichts sagen / als daß wir schuldig seyn ihm nachzufolgen. Das weit / und breite / tieffe / unermessene Meer kan freylich nit erkundiget / und ergründet / vil weniger durchwandert werden / es ist genug / wan man sich darüber verwundert; hingegen wan wir auch zu einem kleinen Bächlein / oder Brunnlein nit hinzu wollen uns darin zu säubern / und abzuwaschen / wer soll es uns nit für übel halten? Ich begehre nit daß wie dem Heil. Joseph in der Vollkommenheit gänglich sollen gleich werden / daß ist für unser Schwachheit ein bekañtel Immöglichkeit; wann wir aber gar unbeweglich die Hand in den Busen dahin stucken lassen / und die wenigste Mühe nit anwenden / daß kan ich fast noch weniger billigen. Sihest du allda nit / der H. Joseph laßet sich von verschiedenen aufsteigenden Ge dankten

Isai. 11.
Num. 17.

August.
serm. 25.
de diversis.

Tob. 6.
Moral. ubi
supra.

21

15

Exod.

Moral. in
Matth. 1.
li. 4. rr. 7.
p. 37.

dancken nit verwirren / und verleithen?
 Und dises ist für dich / O Christliche Seel
 ein ganze Predig / welche dir verhebet /
 daß du dich von dem Schwall deiner Ge-
 müths-Regungen / deiner Gedanken so
 leicht r Ding stürmen lasset. Was
 folget darauf / daß David einen grossen
 Durst hatte nach dem Wasser auß dem
 Brunnen zu Bethlehem in seinem Hei-
 met / und daß er gleichwol eben disen Durst /
 und hefftige Beaterd mit dem Beystand
 der Gnad GOttes überwunden / und
 das Wasser / welches man ihm auß be-
 saater Eistern zu Bethlehem gebracht /
 GOE dem HERM geopffert / und
 sein Durst / und Begierd zu treiben ge-
 demmet hat? Was folget auß dem? sa-
 ge ich / nichts anderes: als daß GOE
 der HERM sein Guad niemand versage /
 der den Durst seiner Anmuthungen demen /
 und dem Gefas sich unterwerffen will. Die
 ganze Sach bestehet nur allein in disem /
 daß wir uns von dem Götlichen Gnaden-
 Trib leithen / und regieren lassen. Ge-
 het zu Joseph fürchtet den Stab / und

zwar so stark daß er willens ist zu fliehen /
 GOE aber treibet ihn / daß er leben
 wider annemmet / und darauf verschwin-
 det augenblicklich alle Forcht / und kom-
 met hingegen häuffiger Trost / grad als
 wie dem Moyses. Höret an / und folget
 mit der Stimm GOES / was ihr
 schon vermeynt eur Mühe / und Arbeits-
 seeligkeit / eur Armuth / eur Krankheit
 oder was ihr immer für ein Anligen um
 das Herz habt / seyen lauter Schlan-
 gen / oder ungeheure Wall: Nicht euch
 gänglich zu verschlingen / folget GOE /
 sage ich / und dem Götlichen Gnaden-
 Trib / so werdet ihr bald innen werden /
 daß dises eure Stab / und Stügen seyen /
 es ist eur Gangstab / es ist eur Arney /
 und einziges Mittel eurer Blindheit.
 Also ist es Christliche Seelen. Nuns
 mehr aber wollen wir GOE loben / daß
 er der H. Joseph in dem Stand der Gnad
 also erhöhet / mit der Gnad aber wollen
 wir trachten ihm nachzufolgen. Jo-
 seph autem vir ejus cum el-
 ler justus.

Vierdter Absag.

Der heilige Joseph wird über alle andere erhebt in einer absonderlichen
 Glory / so er verdient hat durch die Amtr: Verwaltung
 eines Vatters JESU.

16.

Der dritte Vorzug unseres Heilz-
 gen ist in dem Stand der Glory:
 und zum dritten mahl als ihn
 der Heil. Evangelist nennet / be-
 namset er ihn einen Sohn Davids. Jo-
 seph fili David. Wie werden wir aber jetzt
 auß eben disem Ehren-Titel den Vorzug
 des H. Joseph in der Glory / und Himme-
 lischen Herrlichkeit heraus bringen kön-
 nen? Dises zuwegen zu bringen / sollen
 sie ihnen einbilden / Christglaubige / die
 H. Catholische Kirchen seye der Pallast /
 oder Wohn: Haus GOES / diser
 Pallast demnach ist erbauet / und aufge-
 führt von lauter lebendigen Steinen /
 nemlich denen Seelen / und in disem Göt-
 lichen Gebäu seynd zwey viereggige
 Theilungen / eine die obere / das ist das
 Gewölb / die andere die untere / das
 Pflaster / das obere / das Gewölb / ist die
 siegend- oder triumphierende Kirchen /
 das untere / das Pflaster ist die streit-
 rende Kirchen / bestehend in disem Leben
 auß der Welt. Nun aber sehen sie ja
 auch ferner wohl / daß die obere Thei-
 lung / das Gewölb / eben so weit seye als
 die untere das Pflaster / und richtet sich
 die obere Theilung nach der untern /
 massen selbe auß denen von unten hinauf
 geführten Mauren / und Wänden auf-
 steht. Auß disem Weiß dan richtet sich die

Glory nach der Gnad / der Sieg nach
 dem Kampff / der Lohn nach dem Ver-
 dienst des Lebens. Deme zu Folg wird
 die vortreffliche Glory des Heil. Josephs
 keiner vollständig außmessen können / wann
 er nit zuvor dessen sonderbare Gnad /
 Streit / und Verdienst außzucirclen weiß /
 welches aber alles in dem einzigen Eh-
 ren-Titel eines Sohn Davids enthalten /
 und vorbedeutet wird. Und David zwar
 ist jener grosse König gewesen / dem die
 Zusag / und das Versprechen gegeben
 worden / daß der Welt: Heyland auß
 seinem Stammen / und Haus solle ge-
 bohren werden. Mercke man aber / wie
 ihm der Verheiß geschehen ist. De fru-
 ctu ventris tui / sagt und schwort ihm
 GOE: ponam super sedem tuam. Vor
 dem Frucht deines Leibs wird ich
 auf deinen Thron setzen. O allerhöch-
 ste unbegreifliche Geheimnis! die Kim-
 der seynd ja kein Frucht des Leibs eines
 Manns / sonder eines Weibs. Ist es
 nit wahr? derohalben dann recht eigent-
 lich und warhaftig zu vernennen zu ge-
 hen / daß der Welt: Erlöser zwar auß
 dem Geschlecht Davids / gleichwohl aber
 ohne all Männliches zuthun wurde ge-
 bohren werden / so wird selbiger einem
 Mann verheissen / jedoch mit also gekör-
 ten Worten / daß darin das Geheimnis
 der

Similitudo.